

Ganzer Ps 39 aus Bibel lesen

Ps 39,5: *Lass mich begreifen, Herr, dass mein Leben begrenzt ist und meine Erdentage kurz bemessen sind! Lass mich erkennen, wie vergänglich ich bin!*

Die Welt ist nicht genug

In **Ps 39** wird das **Leben als begrenzte Zeit** beschrieben. **Drei Mal** wird das **Gleiche mit einer gewissen Steigerung** betont: Mein Leben ist begrenzt; meine Erdentage sind kurz und ich bin vergänglich.

Das **kurze Leben** wird in **Ps 39** noch weiter beschrieben:

Ps 35,6: *Meine Lebenszeit gleicht in deinen Augen nur einer Handbreite, meine Zeit auf dieser Erde ist vor dir wie ein Nichts. Der Mensch ist nur ein Hauch, selbst wenn er noch so kraftvoll dazustehen scheint.*

Ich finde es faszinierend, wie Gott uns in der Bibel die Kürze unseres irdischen Daseins in dutzenden von **Bildern** vor Augen malt. Weitere Bilder für das kurze Leben sind etwa: Das **Leben ist wie ein Windhauch**, wie ein **schneller Läufer**, wie ein **Atemzug** oder wie **der sich schnell verziehende Rauch**.

Man hat mir erzählt das Leben sei ein Zirkus, wie ein Minenfeld, wie eine Achterbahn, wie ein Puzzle, wie eine Symphonie, wie eine Reise, wie ein Karussell, wie eine grosse Party, wie ein Wettrennen, wie ein Marathon oder wie ein Tanz.

Aufgabe: Welches Bild kommt dir in den Sinn? **Welches Bild hast du vom Leben?** (Zeit zum Nachdenken)

Frage: Was sagt dieses Bild über dich aus? **Besprecht diese Frage** in den Kleingruppen.

Eines ist **sicher, wie auch immer du dein Leben siehst, um das Beste aus dem Leben zu machen, sollten wir zwei Dinge beachten:**

1. Das Leben ist im **Vergleich zur Ewigkeit extrem kurz!**
2. Das Leben auf der Erde ist **nur ein vorübergehender Aufenthaltsort.**

Bitten wir Gott wie David darum, dass wir diese Wahrheit erkennen und nicht mehr aus den Augen verlieren:

Last uns zusammen Ps 39,5-6 beten: *Lass mich begreifen, Herr, dass mein Leben begrenzt ist und meine Erdentage kurz bemessen sind! Lass mich erkennen, wie vergänglich ich bin! Meine Lebenszeit gleicht in deinen Augen nur einer Handbreite, meine Zeit auf dieser Erde ist vor dir wie ein Nichts. Der Mensch ist nur ein Hauch, selbst wenn er noch so kraftvoll dazustehen scheint.*

Amen!

In der **Bibel wird das Leben auf dieser Erde mit einem Aufenthaltsort in einem fremden Land** verglichen. Die Erde ist nicht unser **endgültiges Zuhause**, wir sind für etwas viel Besseres geschaffen.

1Petr 1,17b: *Führt daher, solange ihr noch hier in der Fremde seid, ein Leben in der Ehrfurcht ´vor ihm`.*

Phil 3,20: *Wir dagegen sind Bürger des Himmels, und vom Himmel her erwarten wir auch unseren Retter – Jesus Christus, den Herrn.*

Als **Christen glauben wir daher, dass es im Leben um mehr geht als um die wenigen Jahre hier** auf diesem blauen Planeten irgendwo im Universum.

Unsere Identität wird aus der Perspektive der Ewigkeit bestimmt unsere Heimat ist der Himmel.

Wenn wir **diese Tatsache verstehen**, dann machen wir uns **weniger Sorgen darüber**, ob wir auf dieser Erde von allem genug **«abbekommen»**.

- Es geht nicht darum, dass ich möglichst auf allen Ländern dieser Welt Ferien gemacht habe.
- Es geht nicht darum, dass ich die **besten Restaurants und Weine in der Umgebung von Effi** auskosten habe.
- Es geht nicht darum, dass ich die **besten Klamotten**, Schuhe, Autos oder Wohnungen und Häuser ausprobiert habe.
- Es geht nicht darum, dass ich mir **möglichst viele Partys und Erlebnisse** reingezogen habe.
- Und wir **könnten jetzt fortfahren** mit dem, nach dem sich unser Herz sehnt.

C.S. Lewis hat festgestellt: «Alles, was nicht ewig ist, ist in der Ewigkeit wertlos.»

Paulus formuliert es in der Bibel folgendermassen: **2Kor 4,18: *Wir richten unseren Blick nämlich nicht auf das, was wir sehen, sondern auf das, was 'jetzt noch' unsichtbar ist. Denn das Sichtbare ist vergänglich, aber das Unsichtbare ist ewig.***

Vielleicht denkst du jetzt, was sollen wir dann noch hier? Wozu leben wir noch, wenn doch das Beste erst noch kommt?

Bild: Das Leben ist eine Bewährungsprobe

Das Bild, dass das Leben eine Bewährungsprobe ist, kommt in der Bibel in vielen Geschichten vor.

Gott lässt es bei seinen Kindern immer wieder zu, dass unser Charakter, unser Glaube, unser Gehorsam, unsere Liebe und die Loyalität zu ihm auf die Probe gestellt wird.

Worte wie «Versuchung», «Bewährungsprobe», «Reinigung» und «Prüfung» kommen in der Bibel über 200 Mal vor.

Adam und Eva scheiterten an ihrer Bewährungsprobe im Garten Eden.

David meisterte viel, aber längst nicht alle Herausforderungen, wenn wir an sein Leben denken. Er beging Ehebruch und Mord.

In der **Bibel finden sich auch viele Bsp. von Menschen, die grosse Herausforderungen bestanden:**

Abrahams Glaube wurde auf die Probe gestellt, als Gott von ihm verlangte seinen Sohn Isaak zu opfern.

Gott prüfte Jakob, als er diesen weitere sieben Jahre arbeiten liess, damit er sich Rahel als Ehefrau verdienen konnte.

Josef erlitt viel Unrecht, obwohl er sich stets an Gott hielt.

Das ganze Buch Daniel ist eine einzige Prüfung für Daniel und seine Freunde, die in der Fremde lebten. Sie durften dabei Gottes Eingreifen auf dramatische Weise erleben.

Und **dann darf natürlich Hiob nicht fehlen.** Der frommste Mensch auf Erden und Gott hat ihm alles, aber auch wirklich alles bis auf sein Leben genommen.

Was stehen doch für gewaltige Geschichten in der Bibel. Die Bibel zu lesen ist so interessant, wenn wir anfangen zu durchschauen, warum Gott uns diese Geschichten offenbart hat.

Unser Charakter entwickelt sich und zeigt sich in Situationen, die herausfordern. Das ganze Leben ist eine einzige Herausforderung.

Wir werden **ständig auf die Probe** gestellt. **Gott beobachtet uns liebevoll dabei, wie wir auf Menschen, Probleme, Erfolg und Misserfolg, Konflikte, Krankheiten, Enttäuschung und sogar auf das Wetter reagieren.**

Er achtet sogar auf Kleinigkeiten – wenn wir jemandem die Tür öffnen, Abfall von der Strasse aufheben oder zu einer Bedienung höflich sind.

In meinem eigenen Leben habe ich gemerkt, dass Gott meinen Glauben durch Probleme, meine Hoffnung durch meinen Umgang mit Besitz und meine Liebe durch Menschen herausfordert.

Und ich **muss gestehen, ich habe schon unzählige Male versagt und darum bin ich noch nicht im Himmel**, weil ich noch weiter üben darf!

Aber, ich merke auch wie Gottes Arbeiten an mir Früchte trägt.

Manchmal ist es zwar so, wie wenn ich zwei Schritte vorwärts gehe und dann wieder einen zurück. Aber immerhin werde ich zu einem anderen Menschen.

Nicht dass mich das vor Gott gerecht machen würde. Nicht dass mich, dass vor Gott annehmbar machen würde. **Dafür hat er mit seinem Sohn Jesus Christus bezahlt.** Durch Jesus Christus, durch das, was er am Kreuz getan hat, bin ich gerecht vor Gott, bin ich für Gott annehmbar.

Ja durch Jesus bin ich herzlich und vollkommen willkommen.

Aber diese ganzen Bewährungsproben machen mich für meine Ehefrau, meine erwachsenen Kinder, meine Freunde, meine Nachbarn und Arbeitskollegen und nicht zuletzt für euch bedeutend angenehmer, ertragbarer und hin und wieder werde ich euch sogar zur Ermutigung.

Die **gute Nachricht ist, dass es Gottes erklärtes Ziel ist, dass wir diese Bewährungsproben bestehen.** Gott sagt, dass er uns nie vor eine Aufgabe stellt, die die Kraft übersteigt, die er uns schenkt.

1Kor 10,13: Die Prüfungen, denen ihr bisher ausgesetzt wart, sind nicht über ein für uns Menschen erträgliches Maß hinausgegangen. Und Gott ist treu; er wird euch 'auch in Zukunft' in keine Prüfung geraten lassen, die eure Kraft übersteigt. Wenn er euren Glauben auf die Probe stellt, wird er euch auch einen Weg zeigen, auf dem ihr die Probe bestehen könnt.

Und noch etwas:

Jak 1,12: *Glücklich zu preisen ist der, der standhaft bleibt, wenn sein Glaube auf die Probe gestellt wird. Denn nachdem er sich bewährt hat, wird er als Siegeskranz das ewige Leben erhalten, wie der Herr es denen zugesagt hat, die ihn lieben.*

Bild: Das Leben ist eine Leihgabe

Ein **zweites Bild**, das unser Leben beschreibt, ist das **Bild der Leihgabe**. Unsere **Zeit hier auf der Erde**, unsere **Energie**, unsere Intelligenz, unsere Möglichkeiten, unsere Beziehungen, unser Besitz ist letztlich **alles eine Gabe Gottes**, die er uns zur Fürsorge und Verwaltung anvertraut hat.

Ps 24,1: *Die Erde und alles, was darauf lebt, gehört dem Herrn, der ganze Erdkreis samt seinen Bewohnern.*

1Kor 4,7: *Was bringt dich überhaupt dazu, so überheblich zu sein? Ist nicht alles, was du hast, ein Geschenk 'Gottes'? Wenn es dir aber geschenkt wurde, warum prahlst du dann damit, als hättest du es dir selbst zu verdanken?*

Die **erste Aufgabe**, die Gott den Menschen gab, bestand darin, seine Welt zu verwalten und für sie zu sorgen.

Weil alles Gott gehört, verdient alles was ich anvertraut bekommen habe, besondere Fürsorge und Sorgfalt. Es gehört nicht mir, sondern Gott.

Als Familie wurden wir vor Jahren von einer anderen Familie nach Paris eingeladen. Als wir dort ankamen empfing uns die Gastgeberin, zeigte uns die ganze Wohnung inkl. Küche und Kühlschrank.

Dann übergab uns die Gastgeberin den Schlüssel und entschuldigte sich, aber sie und ihr Mann seien übers Wochenende Weg und wir könnten über ihre Wohnung inkl. Kühlschrank verfügen.

Die Wohnung war nicht weit weg vom Eiffelturm, eine wunderschöne Altbauwohnung und umfasste ca. 300m².

Könnt ihr euch vorstellen wie wir mit dieser Wohnung umgegangen sind?

Wir hüpfen auf allen Betten herum, spielten Fussball im Gang, liessen alles in der Küche an gebrauchtem Geschirr stehen. Unsere Gastgeber sollten ja sehen, dass wir ihr Angebot bis aufs letzte auskosten haben und natürlich waren wir auch dankbar, dass sie dann gleich noch den Abwasch erledigen konnten.

Nein! – natürlich nicht! Wir haben alles mit Vorsicht genossen und unseren Mist selbst weggeräumt. Wir haben uns Mühe gegeben, nichts kaputt zu machen.

Naturschutz und die Bewahrung der Schöpfung ist für uns Christen durchaus eine wichtige Disziplin. Nicht die Wichtigste aber auch wir sollen und wollen Gottes Schöpfung und deren Ressourcen sinnvoll und schonend nutzen. Wir dürfen geniessen aber mutwillig kaputtmachen, das ist sicher nicht unsere Art.

Weil es Gott gehört verdient es unsere Fürsorge und Sorgfalt.

Übrigens: Viele Menschen übersehen, dass gerade Geld sowohl eine Bewährungsprobe als auch eine Leihgabe Gottes darstellt.

Gott gebraucht unsere Finanzen, damit wir lernen, ihm zu vertrauen.

Lk 16,11: Wenn ihr also im Umgang mit dem unrechten Mammon (Geld) nicht treu seid, wer wird euch dann das wahre Gut anvertrauen?

Gott macht hier die Aussage, dass zwischen meinem Umgang mit Geld und meinem geistlichen Leben ein direkter Zusammenhang besteht!

Hier schlage ich eine Brücke zur Predigt vor einem Jahr.

Das Thema lautete: Geistlich stark werden im Jahr 2020.

Bist du geistlich stark geworden?

Kennst du noch die drei Verhaltensweisen, die unser geistliches Leben fördern?

In **nenne sie hier** nochmals kurz:

1. Nimm dir jeden Tag Zeit mit Gott!
2. Triff dich regelmässig mit Menschen, die an Jesus glauben
3. Gib monatlich den Zehnten an Gott

Es wäre spannend von euch zu hören, welche Erfahrungen ihr damit gemacht habt!

Kommen wir noch zum letzten Punkt wozu wir leben, wenn das Beste doch erst noch kommt:

Bild: Dein Leben ist eine Botschaft

2Kor 5,20: Deshalb treten wir im Auftrag von Christus als seine Gesandten auf; Gott selbst ist es, der die Menschen durch uns 'zur Umkehr' ruft. Wir bitten im Namen von Christus: Nehmt die Versöhnung an, die Gott euch anbietet!

Wir sind Botschafter für Gottes Liebe!

Jesus, Paulus und viele vor uns haben bewusst als Botschafter für Gottes Königreich gelebt.

Sie haben das, was Gott ihnen als Leihgabe gegeben hat dafür eingesetzt, dass verlorene Menschen gesucht und gerettet werden.

Ein solches Leben war und ist nicht immer einfach. Paulus landete im Gefängnis und wurde mehrmals fast umgebracht.

Johannes der Täufer wurde, weil er ethische Missstände ansprach, geköpft.

Ich zitiere den Weltverfolgungsindex: «Nach aktuellen Schätzungen sind in den 50 Ländern mit der stärksten Christenverfolgung rund 260 Millionen Christen einem hohen bis extremen Maß an Verfolgung ausgesetzt, weil sie sich zu Jesus Christus bekennen.»

Jedes Jahr werden, laut Open Doors, ca. 4000 Christen, weil sie sich zu Jesus bekennen, umgebracht. Von so vielen Ermordungen hat Open Doors Kenntnis. Die Dunkelziffer mag viel höher liegen.

Andere Zahlen sprechen von ca. 100'000 Christen, die ermordet werden. Dabei handelt es sich jedoch auch um ermordete Christen in Kriegsgebieten, bei denen der Ermordungsgrund nicht klar ist.

Liebe Zuhörer, unsere Sehnsüchte werden auf dieser Erde niemals ganz erfüllt werden. Wir sind auf dieser Erde nur Durchreisende.

Wir werden vielleicht sogar Leiden in Kauf nehmen müssen, weil wir uns als Botschafter von Gottes Liebe outen. Das macht zwar keinen Sinn. Wer sollte etwas gegen die Liebe Gottes haben?

Aber es gibt den Widersacher, den Teufel, der gegen Gott und uns Christen kämpft.

Wir sind nicht ausschliesslich für diese Welt geschaffen, darum dürfen wir hier auch nicht vollkommen glücklich werden, weil wir sonst das Wesentliche aus den Augen verlieren würden.

Wir sind für viel mehr geschaffen.

Die Welt ist nicht genug!

In Gottes Augen sind die grössten Glaubenshelden nicht jene die Reichtum erlangten, Erfolg hatten und viel geleistet haben.

Es sind jene, die dieses Leben als zeitlich begrenzte Aufgabe lebten, treu dienten und ihren Lohn erst im Himmel erwarteten.

Die Bibel sagt über Gottes Helden:

Hebr 11,13.16: Sie alle, von denen wir jetzt gesprochen haben, haben Gott bis zu ihrem Tod vertraut, obwohl das, was er ihnen zugesagt hatte, dann noch nicht eingetroffen war. Sie erblickten es nur aus der Ferne, aber sie sahen der Erfüllung voller Freude entgegen; denn sie waren auf dieser Erde nur Gäste und Fremde und sprachen das auch offen aus. ... 16 Nein, sie sehnten sich nach etwas Besserem, nach einer Heimat im Himmel. Daher schämt sich Gott auch nicht, ihr Gott genannt zu werden; schließlich hat er 'im Himmel' tatsächlich eine Stadt für sie erbaut.

Es gibt eine Geschichte über einen Missionar, der sich während der Rückkehr nach Hause zufällig auf dem gleichen Schiff befindet wie der amerikanische Präsident. Als sie in den Hafen einlaufen, wird der Präsident von jubelnden Massen, einem roten Teppich, einer Kapelle, wehenden Fahnen und versammelter Presse willkommen geheissen. Der Missionar dagegen geht völlig unbeachtet von Bord.

Voller Selbstmitleid beklagt er sich bei Gott darüber.

Da erinnert Gott ihn liebevoll: «Du bist noch nicht zu Hause, mein Kind!»

Liebe Geschwister, liebe Gäste: Die Welt ist nicht genug!

Fragen, Erlebtes

Gebet, 1. Lied aufstehen, Gebet hinten